

Nicht genommen und werde leider auch wohl durchgeführt werden.

Stadtvorordneter Josten: Für Erhöhung großer Wagen seien von der Wagenfabrik an den Düsseldorfischen Eisenwerk 330 M. im vorigen Jahr ausgegeben worden.

Der Titel wird genehmigt.

Vorländer: In Titel III. rühre die Differenz von 27.657 gegen 12.854 M. im laufenden Jahre daher, weil die Zinsen aus vorübergehend angelegten Anleihen mit 11.000 M. dazu kämen.

Der Titel gibt zu weiteren Bemerkungen keinen Anlaß.

Titel IV. Kommunalkasse.

Vorländer: Die Beträge entsprechen den Verhältnissen.

Beigeordneter und Stadtvorordneter Zirkel: Bei der Anlagsteuer möchte er bitten, wie er auch schon früher beantragt habe, daß wie die Umfahsteuer bei Häusern bis 6000 M. nicht erhoben würde, auch Tagelöhner, wenn sie ein Grundstück für ein Häuschen bis zu 6000 M. erwerben, die Umfahsteuer erlassen werde. Natürlich dürfte dann nur auf dem Bauplatz ein kleines Wohnhaus errichtet werden. Die 15-20 M. machen dem Tagelöhner was aus.

Vorländer: Er werde auf die Anregung zurückkommen.

Der Titel ist damit erledigt.

Bei Titel IV. verschiedene Einnahmen bemerkt Stadtvorordneter Josten: Von der Kasse des städt. Wasserwerks seien als Beitrag zu den allgemeinen Verwaltungskosten 4000 M. eingelegt. Der Betrag lasse sich vielleicht noch erhöhen.

Vorländer: Das werde schließlich möglich sein, 4000 M. sei reichlich hoch.

Stadtvorordneter Eick: An Erstattung von Straßenbaukosten seien nur 1500 M. statt 2000 M. im Vorjahr angelegt.

Vorländer: Für diese Position kämen nur die direkt in Einnahme zu führenden Straßenbaukosten in Frage, die nicht zur Tilgung von Anleihen verwendet würden.

Stadtvorordneter Herms: Er möchte wissen, ob die 27.000 M. für Amortisation des Wasserwerks die letzte Kasse seien.

Vorländer: Noch zwei Raten, dann sei das Wasserwerk getilgt.

Stadtvorordneter Josten: Er müsse bei der Position betr. Hospitalkasse doch darauf hinweisen, daß der Transport infektibler Kranken zum Hospital anders bewerkstelligt werden müsse als dies bisher geschehe. Jetzt würden solche Kranke in einem Ganderwagen zum Hospital transportiert, Anordnungen seien dadurch leicht möglich. Er beantrage, daß im Hospital ein passender Wagen, dessen Innenraum leicht abwischbar sei, für den Transport von Personen mit ansteckenden Krankheiten bereit gehalten werde.

Vorländer: Er werde der dankenswerten Anregung gern Folge geben.

Stadtvorordneter Heins: Die Ausführungen des Herrn Josten seien sehr zutreffend und der Vorschlag praktisch.

Stadtvorordneter Sels: Das Hospital entbehre auch noch des Telefonanschlusses, ein solcher sei nötig, damit bei Unglücksfällen das Hospital leicht benachrichtigt werden könne.

Stadtvorordneter Heins: Bei solchen Unfällen sei das Hospital auch schon anderweitig in Kenntnis gesetzt, bei dem neuen Hospital werde allerdings Telefonanschluss angebracht werden.

Vorländer: Er bitte bei Unglücksfällen stets die Polizeiwache anzurufen, von dort werde das weitere befohlen.

Stadtvorordneter Thymann: Gebühren für Abfuhrleistungen in den Nordkanal seien nicht mehr eingelegt, im Vorjahre wurden dafür noch 300 M. erhoben.

Stadtvorordneter Josten: Es seien deren ja eine Anzahl. Mit der Meliorationsgesellschaft sei ja ein Vertrag abgeschlossen worden, daß die Stadt für alle Einmündungen in den Nordkanal Gebühren zu erheben berechtigt sei. Er mache in dieser Beziehung auf die Kaarster Anstaltungsfabrik aufmerksam, die im Februar in Betrieb komme.

Vorländer: Er werde die Sache nachsehen lassen.

Titel VI. Vorländer: Die Steigerung des Ueberschusses der Sparkasse und der Zinsen des Reservefonds der Sparkasse von 80.000 auf 101.000 M. sei sehr zu beglücken.

Die Einnahme wird dann mit 1.411.000 M. festgestellt.

Ausgaben.

Titel I. Verwaltungskosten wird bewilligt.

Titel II. h) Sächliche Polizei-Ausgaben.

Stadtvorordneter Sels: Für unvorhergesehene sächliche Polizei-Ausgaben seien 1800 M. angelegt statt 1000 M. im Vorjahre. Das sei eine erhebliche Erhöhung.

Vorländer: Die Ausgaben rührten zum Teil daher, daß die Polizeibeamten die untersuchten Sachen nach Düsseldorf zum Nahrungsmitteluntersuchungsamt bringen mußten. Er habe auch schon den Antrag gestellt, daß in Neuf selbst ein Nahrungsmitteluntersuchungsamt errichtet werde.

Der Titel wird bewilligt.

Titel V. Zinsen und Schuldentilgung.

Stadtvorordneter Josten fragt, wie weit die Tilgung der 800.000 M. Anleihe gedeckt sei.

Vorländer: Soviel er auswendig wisse, bis auf 280.000 M.

Der Titel wird bewilligt.

Titel VI. Kosten der Bauverwaltung.

Vorländer: Für das Baumamt sei ein Bureaugehälter nötig geworden für die schriftlichen Arbeiten und Registratur. Die Arbeit auf dem Baumamt sei sehr geblieben, oft liefen an einem Tage 20 Bauanträge ein.

Für Beleuchtung des Hafens seien 1000 M.

vorgesehen und zwar mit elektrischen Bogenlampen während der Betriebszeit.

Stadtvorordneter Thymann: Mit Errichtung des Elektrizitätswerkes werde die Einführung von Normalbahnen an verschiedenen Stellen wohl angebracht sein.

Vorländer: Er werde einen Kostenaufschlag anfertigen lassen.

Stadtvorordneter Josten: Für Unterhaltung der Promenade einschließlich Aufsticht seien 8500 M. eingelegt, für Unterhaltung des Stadtparkes 8000 M., zusammen 16.500 M. mehr.

Vorländer: Die Gelder hätten im Vorjahre nicht ausgereicht. Die Positionen für Beschäftigung von Invaliden, die im Stadtpark und Promenade verwandt würden, seien auch 500 M. weniger eingelegt worden. Es seien auch eine ganze Reihe Anlagen mehr zu unterhalten. Die Bürger würden wohl nicht wünschen, daß die Anlagen weniger gepflegt würden als bisher. Was nicht nötig sei, werde nicht ausgegeben werden.

Stadtvorordneter Josten: 1000 M. könnten doch abgesetzt werden.

Vorländer: Es seien größere neue Anlagen in Stand zu halten, z. B. auf dem Marienkirchplatz.

Stadtvorordneter Sels: Anlagen, die vorhanden seien, müßten auch gut unterhalten werden. In Neuf sei ohnehin wenig Grün. An dieser Position bitte er nicht zu sparen.

Vorländer: Das städtische Ufer des Erftmühlengraben an der Post werde aus dem Geld auch in Stand gesetzt werden.

Beigeordneter Meichers: Von diesen Positionen etwas abzulassen, hieße am unrechten Ende sparen. Die Anlagen der Stadt würden von dem Stadtgärtner Kellermann viel schöner in Ordnung gehalten als das früher geschehen sei.

Stadtvorordneter Hoffmann: Stadtgärtner Kellermann sei ein pflichttreuer Beamter der hiesigen Stadt. Bei Herren, die ihn bekannt seien, habe der Stadtgärtner sogar Pflanzen aus deren Gärten für die städtischen Anlagen gesollt.

Vorländer: Höfentlich mit deren Genehmigung. (Große Heiterkeit.)

Stadtvorordneter Hoffmann: Selbstverständlich, Herr Kellermann mache seine Sache sehr gut.

Vorländer: Der Stadtgärtner habe am Wasserwerk einen Pflanzgarten angelegt, auch der Sels'sche Garten am Hofweg solle dazu dienen, dann würden die Kosten sich selber verdienen.

Stadtvorordneter Sels: Das Ufer des Mühlengraben von Kanalstraße bis Mittelstraße müsse ausgebaut werden.

Vorländer: Das ganze städtische Ufer des Mühlengraben von Kanal- bis Friedrichstraße werde mit Rasenflächen in nächster Zeit neu bepflanzt werden.

Beigeordneter Meichers: Für die Unterhaltung der städtischen Wiesen seien nur 1500 M. ausgeworfen, das sei zu wenig. Die Wiesen müßten begünstigt werden.

Vorländer: Ein großer Teil der Wiesen werde ja weggelassen. Man könne die Positionen ja mit denen der Promenade und des Stadtparkes verbinden.

Beigeordneter und Stadtvorordneter Leuchtenberg: Er möchte die bessere Beleuchtung des oberen Teiles der Promenade befürworten. Wegen des Verkehrs der elektrischen Bahn auf der Oberstraße werde die Promenade auch als Verkehrsweg mit benutzt.

Vorländer: Man habe vermeiden wollen auf der Promenade Gasleitung zu legen. Die Beleuchtung der Promenade soll mit Bogenlampen erfolgen.

Stadtvorordneter Hoffmann: Die Wünsche auf Beleuchtung des oberen Teiles der Promenade seien auch schon früher als berechtigt anerkannt worden. Er hoffe, daß die Beleuchtung jetzt auch ausgeführt werde.

Vorländer: Die Deputation für das Gas- und Elektrizitätswerk habe einen einheitlichen Plan für die Straßenteile, welche elektrisch beleuchtet werden, aufgestellt, dabei sei die Straßenbreite von Bahnhof bis Oberort und auch die Promenade.

Stadtvorordneter Koenemann: Er bitte auch die Düsseldorfstraße zu berücksichtigen.

Vorländer: Herr Koenemann werde bei der Hafenbeleuchtung auf der Düsseldorfstraße eine Bogenlampe direkt vor die Tür bekommen. (Heiterkeit.)

Stadtvorordneter Koenemann erklärt sich für aufrechterhaltung.

Stadtvorordneter Josten: Für Reinigung des Nordkanals seien 1600 M. ausgeworfen worden, früher hat die Gesellschaft sich schon bereit erklärt, dies für 1300 M. zu machen.

Vorländer: Die Kosten seien von der Genossenschaft nachgewiesen, die Stadt habe es einmal selbst gemacht und da habe es auch soviel gekostet.

Stadtvorordneter Josten beantragt, in der Parallelstraße zum Nordkanal einen Steg über die Erft anzulegen, den Kindern aus der Nizhütte sei hierdurch der Schulweg gekürzt und diese brauchen dann nicht mehr die gefährliche Eisenbahnbrücke zu benutzen.

Beigeordneter Meichers: Eine solche Brücke habe gar keinen Zweck. Höchstens würde das Feld dort noch unsicher gemacht. Die Kinder benutzten die Eisenbahnbrücke, weil sie den miserablen Weg von der Nizhütte scheuten.

Stadtvorordneter Thymann: Auch für die Kinder an der Obererf werde durch den Steg der Schulweg gekürzt. Er sehe nicht ein, warum durch einen Steg das Feld unsicher gemacht werde. Auf Veranlassung der Stadt hätten die Adjacenten auf ihre Kosten die Straße bis zur Erft durchgeführt. Die Stadt müsse also auch die Brücke anlegen.

Beigeordneter Meichers: Die Kinder von der Nizhütte würden auf ihren stundenlangen Schulweg kaum 3-400 Meter durch den Steg sparen. Die nächste Schule solle ja am Bergbüschensweg errichtet werden, dann sei der Steg nicht mehr nötig. Bis dahin machten den Kindern die paar hundert Meter Schulweg nichts aus.

Stadtvorordneter Thymann: Die Brücke könne auch kein Hindernis sein, die Schule zu bauen. Wenn

das Bedürfnis da sei, werde eine neue Schule gebaut, wo, das werde sich dann finden.

Vorländer: Die Sache stünde nicht auf der Tagesordnung. Einen Kostenaufschlag könne man ja machen lassen.

Titel VIII. Schulausgaben.

Stadtvorordneter Müller: Er habe die evangelische Schule besucht nachdem es stark geregnet hatte. Dort seien auf dem Spielplatz große Wasserlachen gewesen. Auch das Innere des Gebäudes sei sehr im Unfland. An der Kreuzschule müsse die Stadenretrade auf dem Mädchenplatz mit Ballstaden umgeben werden.

Vorländer: Er müsse bemerken, daß ihm von den Verhältnissen in der evangelischen Schule von dem Hauptlehrer keinerlei Mitteilung gemacht worden sei. Wegen des Spielplatzes habe ihm ein Lehrer auf der Straße Angaben gemacht, worauf er sofort angeordnet habe, den Spielplatz in Ordnung zu machen.

Stadtvorordneter Sels: In einem Zeitungsartikel sei davon die Rede gewesen, daß wegen der Zustände vergeblich auf dem Baumamt Mitteilung gemacht worden sei. Er habe die Sache untersucht und ihm sei von dem betreffenden Herrn des Baumamtes erklärt worden, daß dort keine Beschwerden eingegangen seien. Er werde aber noch die einzelnen Lehrpersonen fragen und energisch vorgehen, falls sich herausstellen sollte, daß die Meldung doch gemacht worden sei.

Vorländer: Die Schulausgaben schließen mit 244.380 M. gegen 230.372 im laufenden Jahre. Die Schulausgaben seien also halb so hoch wie die städtisch veranlagte Einkommensteuer mit 255.000 M.

Stadtvorordneter Müller: Für die Schülerbibliothek an der israelitischen Schule seien 20 M. im vorigen Jahre eingelegt gewesen, dieses Jahr nichts. Er bitte um Aufklärung warum diesmal nichts bewilligt werden sollte.

Vorländer: Es sei nichts eingelegt, weil kein Bedürfnis vorliege, wie der israelitische Hauptlehrer Levi selbst erklärt habe. Herr Levi habe von früher noch Geld zur Verfügung.

Der Titel wird genehmigt.

Titel IX. Ausgaben für die Ring- und Hafenbahn.

Beigeordneter Kallen: Sechs Rangierer seien jetzt wohl noch nicht nötig. Es seien nur die bisherigen Aufschlässe einzuweisen zu bedienen.

Vorländer: Die Ringbahn sei von Morgens 5 bis Abends 10 Uhr in Betrieb, die Rangierer wechselten also.

Regierungsbaumeister Herwig: Die Rangierer arbeiteten in zwei Kolonnen. Drei Rangierer für jeden Zug sei noch zu wenig, dazu seien die Schichten der Rangierer lang.

Stadtvorordneter Meins: Der Posten des Rangierers sei sehr gefährlich, daran dürfe nicht gespart werden.

Beigeordneter und Stadtvorordneter Leuchtenberg: Die Stadt habe jetzt vollständigen Eisenbahnbetrieb, da müsse sie auch gegen Schäden versichert sein.

Vorländer: Das sei alles vorgeesehen.

Stadtvorordneter Thymann: Die vorgesehenen Ausgaben seien in dem Umfang jetzt doch nicht nötig.

Vorländer: Vorläufig seien die Ausgaben noch nicht alle nötig. Der Verkehr werde aber schon bald eine Vermehrung erfahren. Mit Oktober werde die Personalvermehrung eintreten.

Titel XI. Verschiedene Ausgaben.

Vorländer: Als Gebühren für hierarchische Unterhaltung des Marktweges seien 3200 M. gegen 2800 M. im laufenden Jahre eingelegt. Der Kaufher Wichmar sei trotz der Kölner Konkurrenz im Aufschwung begriffen.

Die Kreisabgaben seien von 60.000 auf 62.000 M. gestiegen, was hauptsächlich auf die Steigerung der Provinzialabgaben zurückzuführen.

Der Titel wird bewilligt.

Titel XII. Außerordentliche Ausgaben.

Vorländer: Von der Position Verrückung von Trüffeln und Trüffeltreibern sollten sobald möglich die Trüffeltreibernregulierungen auf der Furcherstraße vorgenommen werden. Wie er von dem betreffenden Baumeister gehört habe werde mit den Unterführungsanlagen in aller nächster Zeit begonnen werden.

Für Anlage eines Musikpavillons im Stadtpark seien auf Beschluß der Baukommission 4500 M. in den Etat gelegt worden, die Finanzkommission habe sich dagegen erklärt.

Stadtvorordneter Müller: Die Baukommission habe nicht einstimmig die Einnahme der Summe für den Musikpavillon beschlossen.

Vorländer: Das habe er auch nicht gesagt. Stadtvorordneter Müller: Er sei für Abhebung der Position, es seien sonst noch viele Sachen zu machen.

Stadtvorordneter Josten: Die Finanzkommission habe zweimal die Position abgelehnt, solchen Zugestanden wir uns nicht gefallen bei einem solchen Etat. Die 4500 M. für einen Musikpavillon werden abgelehnt.

Die 2000 M. für Schrebergärten werden genehmigt.

Vorländer: Von 4500 M. für den Musikpavillon könne man 1200 M. für die Geräte der Feuerwehr verwenden, 3300 zu dem Fonds für Neubau eines Hospitals schlagen, der damit 120.000 M. hoch sei. Im Herbst hoffe er mit einem Teil des Hospitalneubaus beginnen zu können. Die Kommission für den Neubau eines Hospitals werde demnächst nochmals zusammenzutreten.

Darauf wird der gesamte Etat in Einnahme und Ausgabe balancierend mit 1.411.000 M. angenommen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

W Berlin, 1. März.

Bei der fortgesetzten Beratung des Kultus- etats (Kapitel Elementar-Unterrichtswesen) bittet Ziesche (Zentr.) um Erhöhung des Fonds für die Reiften der vor dem 1. April 1900 verstorbenen Volksschullehrer.

v. Schenkendorf (nl.) begrüßt die Er-

höhung des Fonds zur Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Mädchen.

Dr. v. Savigny (Zentr.) dankt dem Minister für die Fürsorge, die er den Taubstummen und Blinden angedeihen lasse, und bittet um Einführung eines obligatorischen Unterrichts für diese Unglücklichen. Ein Regierungskommissar stellt eine baldige gesetzliche Regelung des Unterrichts für Blinde und Taubstumme in Aussicht. Der Rest des Kapitels und die einmaligen außerordentlichen Ausgaben dazu werden hierauf debattelos genehmigt.

Ein Regierungskommissar sagt Erwägung zu.

Abg. Camp (freik.) beantragt für den Etat 1906 eine Erhöhung des Titels zu Unterhaltungen für Geistliche aller Bekenntnisse. Der Antrag wird von mehreren Rednern unterstützt, die auch eine Aufhebung des Grundgebhalts der Geistlichen erbitten.

Ein Regierungskommissar sagt wohlwollende Erwägung zu. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Bei dem Kapitel "Universitäten" bringt Abg. v. Arnim (kons.) die Vorfälle in Halle und Bonn zur Sprache. Die sozialdemokratische Partei, die den Staat vernichten wolle, könne nicht als gleichberechtigt gelten. In Bonn habe der Kurator v. Notenburg einen Aufmarsch zu Gunsten der Streitenden unterzeichnet und damit als Beamter Stellung in dem wirtschaftlichen Kampfe genommen, bevor die Schulfrage entschieden gewesen sei. Er (Redner) vermisse eine zielbewußte Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Minister v. Studt erwidert, er habe keinen Anlaß zum Einschreiten gegen den Kurator v. Notenburg, umsoweniger, als es sich bei dem Aufmarsch um einen Akt der Menschenfreundlichkeit handele.

Ministerialdirektor Althoff bemerkt: Die Frage der Errichtung eines Lehrstuhls für soziale Medizin sei wohl beachtenswert; die Regierung werde diese wohlwollend prüfen. Prinzipiell wolle die Regierung die Ausländer von den Universitäten nicht abweisen. Man habe das nobilitat-officium, die Kultur auch den Ausländern zugänglich zu machen. Auch sei die Jücker der Ausländer nicht bedrohlich und betrage 1746. Dabei seien die ausländischen Frauen nicht eingerechnet; das seien in Berlin allein 657. Er erkläre aber, wenn Frauen zu der Immatrikulation zugelassen würden, so sei das keine Erweiterung der Zulassungsbedingungen.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen und die Debatte über den Etat auf heute Abend 7½ Uhr vertagt. Schluß 4½ Uhr.

In der Abend Sitzung werden Universitätswünsche laut. Verlangt wird der Neubau der Breslauer Sternwarte. Ferner eine bessere Ausgestaltung der kathol.-theolog. Fakultät in Bonn. Für die Universität Münster werden mehr Professoren verlangt.

Der Titel Universitäten wird bewilligt.

Donnerstag zwei Sitzungen.

Deutscher Reichstag.

W Berlin, 1. März.

In der weiteren Beratung des Etats des Reichsanwesens des Innern verlagte Trimborn (Zentr.) das langsame Tempo der Sozialpolitik; das Jahr 1904 habe an positiven Ergebnissen auf diesem Gebiet sehr wenig gebracht. Redner fragt, wie es mit der generellen Ausdehnung der Kranken- und Invaliditätsversicherung auf die Heimarbeitler stehe. Wer von einem "Automobiltempo" in der sozialen Gesetzgebung spreche, der wolle überhaupt keinen Fortschritt.

Noch immer werde namentlich in Süddeutschland darüber gellagt, daß in Norddeutschland die Genußmigung zur Überarbeit und zur Sonntagsarbeit so schamlos erteilt werde. Redner tritt dann für den Maximalarbeitslag in gesundheitsgefährlichen Betrieben, sowie für eine alsbaldige Regelung der Rechte der Berufsvereine in die Diskussion. Die Organisationen müßten gefördert werden. Beton werden müsse auch wieder das Recht des Streikpostens, solange die öffentliche Ruhe und Sicherheit nicht angefochten werde. Alle seine Freunde seien der Ansicht, daß gegenüber den wirtschaftlichen Werten des Mittelstandes die Sozialpolitik nicht versagen dürfe. Es müsse nicht Eines oder das Andere getrieben werden, sondern Beides: Arbeiter- und Mittelstandspolitik. Redner schließt mit dem Wunsch, daß das Jahr 1905 hinsichtlich der Sozialpolitik nicht hinter den Erfolgen des Vorjahres bezüglich der Handelspolitik zurückbleiben möge.

Abg. Latmann (wirtsch. Ber.) wünscht gesetzliche Regelung des Hausierverkehrs; seiner Zulassung der Abkürzungen der Oberen Schule zum medizinischen Studium.

Abg. v. Gerlach (fr. Bg.) fragt an, wie weit man in der Frage der Ausdehnung der Versicherungsspflicht auf ländliche Arbeiter gekommen sei. Auch auf die Dienstboten müsse die Krankenversicherung ausgedehnt werden. Die Arbeitsverhältnisse der Angestellten in den Gastwirtschaften und besonders in den Hotels bedürften dringend der Regelung. Notwendig sei eine Ordnung der Arbeitszeiten, Arbeitslöhne, Nachruhe, der Wohn- und Schlafplätze. Die Resolution des Zentrums betr. Maximalarbeitslag begrüße er mit Freuden.

Rheinland-Westfalen.

Neuf, 2. März.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland in Neuf. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß im Jahre 1904 an Prämien für Feuerversicherung M. 1.603.895 (gegen 1.548.148 im Vorjahre), für Glasversicherung M. 42.128 (M. 41.940), für Einbruchdiebstahlversicherung M. 29.795 (M. 23.905), für Unfallversicherung

M. 48.022 (M. 10.827 521 vor im Vorjahre).

(M. 68.793) und das aus schiedlich worbei.

Die Zahl der versicherten mehr, wie im größtenteils w.

Außerdem hab auf kleinere un.

Im Jahre Feuerversicherung Glasversicherung diebstahlversicherung pflichtversicherung zusammen M. 2.277.512 (gegen 1.775.121 im Vorjahre).

Verwaltungskosten 123.058 stellten 3845 höher.

Gesamt ausgaben 25.265. M. 177.512 (gegen 177.512 im Vorjahre).

gewinn von 8. M. 177.512 (gegen 177.512 im Vorjahre).

Der Gewinn von 8. M. 177.512 (gegen 177.512 im Vorjahre).

Restaurants Min. Direktor Melcher hielt einen Vortrag.

Mellen sei eine Viehhofe zu ver sehr selten und in Ehren halten.

Mellen? beantwort Mellen ist die Mellen. Für die allgemeinen Reges Mellen. Die Kap. scharfe Kontrolle sei, wenn er sei.

Diskussion wurde vom Redner über Vortrag soll ge

T

Ott

Abend 7½

Grossmut

Frau

nach kurz

Empfang

Kirche, im

keit zu ne

Um

storbene

Nouss,

Die Exe

in der

Nachmittags

7

Nach

verschi

Alters

Onkel

Herr

Gutsh

in dem

Um

Illige

Die Exe

in Elgen

erung des hauptw...

... bringt Abg. v...

... er habe keinen...

... angenommen und...

... tag. in, 1. März.

... Süddeutschland...

... (er) wünscht ge...

... 2. März. schaft Rhein...

... 48 022 (M. 29 690), für Haftpflichtversicherung...

... Die Zahl der Schäden im unmittelbaren Feuer...

... Im Jahre 1904 ergab sich an Ueberschuß die...

... Das 25. Rechnungsjahr schließt mit einem Re...

... Der Landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen...

... Nebner noch einen 2. Vortrag über die Fütterung der...

... Die Rheinbrücke für die elektrische Schnellbahn...

... Die Loose der Preuß. Klassenlotterie müssen bis Freitag...

... Grevenbroich, 2. März. In vergangener Nacht...

... Corbachbroich, 1. März. Ein schwerer Unfall...

... Telegraphische Depeschen der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

... patkin meldet dem Kaiser: Am 27. Februar ging der...

... (Totio, 1. März. Nach einem Telegramm aus dem...

... Wetterprognose für den 3. März: Milde, Niederschläge...

... Fruchtpreise zu Neuf vom 2. März. Weizen 1. Qual...

... 2. März. (Produkten-Markt.) Die meisten auswärtigen...

Mein Söhnchen!

„Das Zahnen beschwerlich.“ Kinder sind während der Zahnzeit sehr oft in großer...

Mein 21-jähriges Söhnchen Ludwig Franz kommt, bevor ich ihm Ihre Scotts Emulsion einnehmen ließ...

Herrn Krids Erfahrung ist auch die Erfahrung anderer. Falls auch Sie die gleiche Erfahrung machen...

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 1/8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare **Frau Witwe Joh. Peter Robertz,** Petronella geb. Hoffmann, nach kurzem Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der Sterbesakramente der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 71 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen. Neuss, Erkelenz, Wesselinghoven, den 1. März 1905.

Todes-Anzeige.
Gott dem Herrn hat es gefallen, gestern Abend 11 Uhr unsern lieben Oaten, Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, den wohlachtbaren Herrn **Wilhelm Heister** zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der heil. Kath. Kirche. Um ein andächtiges Gebet für seine Seelenruhe bitten die trauernden Hinterbliebenen. Neuss, Erkelenz, Burgwalden, Moers und Holzheim, den 1. März 1905.

Sauerkraut.
Langjähriger Geschäftsführer einer Sauerkrautfabrik wird zum ersten April frei und sucht anderweitig Stellung. ... **junger Mann** von 18-25 Jahren gegen guten Lohn in ein Geschäftshaus gesucht.

Landweizen kann a M. 17,90 bei mir angefahren werden. **Phanz-Kartoffeln,** Juli-Wiss, hat abzugeben. **Schönen Rothleesamen** Kanonienhof bei Neuf. **2 Schneidergesellen** sofort gesucht.

Junggesellen-Saal. Nächsten Montag, punkt 1 Uhr Nachmittags: **Ausflug nach Volmerswert.** **Kaffee.** Gemüthliche Unterhaltung. **Düsseldorfer Stadttheater.** Direction: Ludwig Zimmermann.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Abend 7 1/2 Uhr, infolge von Altersschwäche, unerwartet schnell unser lieber Onkel und Grossonkel, **Herr Heinrich Josef Strerath,** Gutsbesitzer auf dem Lappenhof zu Elgen, in dem Alter von 89 Jahren. Um ein frommes Andenken im Gebete bitten die trauernden Hinterbliebenen. Elgen, Kanonienhof bei Neuss, den 28. Febr. 1905.

St. Mathias-Bruderschaft. Morgen Freitag, Morgens 1/7 Uhr, hl. Messe in der Münsterkirche für **Katharina Ros,** geb. Weder, wozu freundlichst eingeladen wird. **Incasso-Agentur Neuss** baldig durch geschäftsgewandten Herrn, der gute Beziehungen zu den besten Kreisen hat, neu zu belegen.

Gemüse- und Obst-Gärtner sofort auf ein Gut gesucht. **Tüchtiger landwirth. Arbeiter,** kathol., verheiratet, mit fleißiger Frau, 1. Mai gegen hohen Lohn, freier Wohnung und Garten auf ein Gut bei Neuf gesucht. **Herrn Landwirte.** Wenn Sie Viehwärter brauchen...

Braves, älteres Mädchen oder gut empfohlene Frau, in der Pflege kleiner Kinder erfahren, wird für Anfang März gesucht. **Küchenmädchen.** Frau Commerzienrat Langen, Grevenbroich. **Braves, älteres Mädchen** oder gut empfohlene Frau, in der Pflege kleiner Kinder erfahren, wird für Anfang März gesucht.

Zur Saat! Viele Samen, fast- und literweise, frühe Erbsen, früher Kopfsalat, Radies, sowie alle Garten- und Gemüse-Samereien empfiehlt in besterhaltener Ware **Seinr. Sillebrecht** Samenhandlung, Tel. 305, Erkelenzstr. 34.

